Zu dieser Ausgabe

Dieser Ausgabe liegen ursprüngliche Klartextnachschriften zugrunde, die nach Satzbau und Gedankenfluss eine getreue, wenn auch nicht immer vollständige, Wiedergabe des vom Redner Gesagten darstellen dürften.

Von den **drei Berliner Vorträgen** stehen zwei ursprüngliche Klartextnachschriften zur Verfügung. Die erste umfasst alle drei Vorträge und trägt den Titel «Berliner Logenvorträge. 1911-1912» (s. Faksimiles S. 94-97). Sie stellt eine erste Klartextübertragung des Stenografen Walter Vegelahn dar, in der das von ihm stenografisch Festgehaltene getreu wiedergegeben zu sein scheint. Diese Fassung ist der vorliegenden Ausgabe zugrunde gelegt – unter Berücksichtigung der «Nachschrift Hoyack» (s. unten). Die Fassung der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA), Band Nr. 135, ist eine von W. Vegelahn vorgenommene Redaktion bzw. freizügige Bearbeitung der «Berliner Logenvorträge», wie sich aus einem langjährigen Studium seiner Redaktionstätigkeit herausgestellt hat (s. unter den zahlreichen Beispielen: Rudolf Steiner, *Das Evangelium* weiter erzählt, Bad Liebenzell 2010, S. 217-220). Eine maschinengeschriebene Nachschrift dieser Bearbeitung steht ebenfalls zur Verfügung – für den dritten Vortrag in zweifacher Anfertigung. Die zweite ursprüngliche Klartextnachschrift umfasst die ersten zwei Berliner Vorträge und ist von «J. Hoyack» (in den Textvergleichen: «Nachschrift Hoyack») handschriftlich angefertigt worden (s. Faksimiles S. 92-95). Diese

Nachschrift steht der Fassung der «Berliner Logenvorträge» sehr nahe.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die starke Erweiterung, die im GA-Text der Berliner Vorträge vorgenommen worden ist:

	Berlin, 1.+2. Vortrag	Berlin, 3. Vortrag
«Berliner Logenvorträge»	**5 775** Wörter	**2 936** Wörter
GA 135	**11 788** Wörter	**6 724** Wörter
Nachschrift Hoyack	**6 675** Wörter	---

Von den **beiden Stuttgarter Vorträgen** liegen jeweils zwei Klartextnachschriften vor. Die erste (s. Faksimile S. 98-99) ist, wenn überhaupt, nur geringfügig redigiert und ist deshalb hier zugrunde gelegt worden. Die Nachschrift des ersten Vortrags trägt allerdings mehr den Charakter von Notizen. Die zweite Klartextnachschrift entspricht weitgehend dem Wortlaut von GA 135. Für den Vortrag am 21. Februar 1912 liegt zusätzlich eine Fragenbeantwortung vor (S. 89-90), die im erwähnten GA-Band nicht enthalten ist und die hier erstveröffentlicht wird. Nachfolgend findet der Leser einen Vergleich zwischen dem Umfang der beiden Stuttgarter Vorträge in der ersten Klartextnachschrift und in GA 135:

	Stuttgart, 1. Vortrag	Stuttgart, 2. Vortrag
Klartextnachschrift	**1 175** Wörter	**3 335** Wörter
GA 135	**6 026** Wörter	**7 373** Wörter

Über die Textgrundlagen für die fünf hier gedruckten Vorträge heißt es in GA 135 – Rudolf Steiner, *Wiederverkörperung und Karma,* 1989, S. 105 – ohne Erwähnung von alternativen Textfassungen: «Die drei Berliner Vorträge dieses Bandes wurden von Walter Vegelahn, Berlin, mitstenographiert, die beiden Stuttgarter Vorträge von Rudolf Hahn, Reinach bei Basel. Dem gedruckten Text liegt deren eigene Übertragung in Klarschrift zugrunde.»

Die **beiden Aufsätze** «Reinkarnation und Karma» und «Wie Karma wirkt» entsprechen der Originalfassung der Zeitschrift *Luzifer* (1903), einschließlich des Wortes «Theosophie», das in der GA durch «Anthroposophie» bzw. «Geisteswissenschaft» ersetzt ist. Die ausgewählten «**Fragen und Antworten**» folgen ebenfalls der Originalfassung in *Luzifer* und *Lucifer Gnosis* (1904-1906). Deren Titel stammen vom Herausgeber. Sowohl die «Aufsätze» als auch die «Fragen und Antworten» sind behutsam der aktuellen Rechtschreibung angepasst – mit Ausnahme der in ihnen enthaltenen Zitate.

Inhaltsangaben und Titel dieser Ausgabe stammen vom Redakteur. Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* findet der Leser alle vorhandenen Klartextnachschriften der Vorträge in vollem Umfang faksimiliert wiedergegeben.

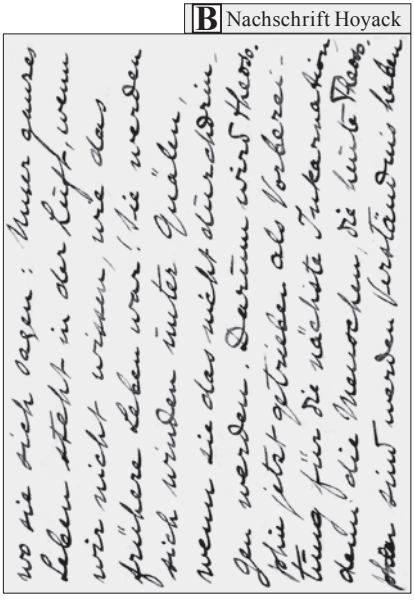
Die Tafelzeichnung auf dem Umschlag (s. *Wandtafelzeichnungen zum Vortragswerk,* Band XVI, S. 16) ist aus dem Vortrag vom 24.2.1924 und stellt die karmische Wirksamkeit der Liebe dar, die im folgenden Leben von allen Seiten als Freude zurückgestrahlt wird.

In zahlreichen GA-Bänden zeigt sich die Tendenz, mit eigenen **Erweiterungen** und **Erläuterungen** den Text jener Stenogramme bzw. Klartextnachschriften, in dem nicht alles festgehalten sein mag, was Rudolf Steiner gesagt hat, **auszuschmücken** (s. das Beispiel auf der nächsten Seite, **C fett**). Bis heute heißt es: «In der Regel wurde für die Texterstellung die **ausführlichere Mitschrift** verwendet …» (Rudolf Steiner, *Tod und Unsterblichkeit im Lichte der Geisteswissenschaft,* GA 69d, **2017**, S. 484). Dem Leser wird dabei keine direkte Wahrnehmung der verschiedenen **Textgrundlagen** ermöglicht.

A «Berliner Logenvorträge, 1911-1912» (23.1.12, S. 6)

sie die allerlebendigste Empfindung haben werden dass ihr Leben in der Luft
hängt, wenn sie nicht von ihren Inkarnationen etwas wissen, und die es jetzt am
meisten leugnen, werden sich dann winden unter ihren Qualen, ihr Leben nicht er-
klären zu können. Darum wird jetzt Inkarnation gelehrt. Diejenigen, die heute The-
osophen sind, werden zu gleicher Zeit mit den andern Menschen sich erinnern,
aber sie werden Verständnis dafür haben, und dadurch innere Harmonie in bezug

B Nachschrift Hoyack



A	C	B
«Berliner Logenvorträge»	GA 135 (1989), S. 20	Nachschrift Hoyack
… dass ihr Leben	Das ganze Leben, **das ich jetzt führe,**	Unser ganzes Leben
in der Luft hängt, wenn sie nicht von ihren Inkarnationen etwas wissen,	steht **für mich** in der Luft, wenn ich nicht **irgend etwas** wissen **kann** über meine vorhergehende Inkarnation. –	steht in der Luft, wenn wir nicht wissen, wie das frühere Leben war!
und die es jetzt am meisten leugnen,	Und die Menschen, **welche** jetzt am **aller**meisten **schimpfen über Reinkarnation und Karma,**	
werden sich dann winden unter ihren Qualen, ihr Leben nicht erklären zu können.	sie werden sich **geradezu** winden unter der Qual des nächsten Lebens, weil sie sich nicht erklären können, **wie das Leben so hat werden können.**	Sie werden sich winden unter Quä[a]len, wenn sie das nicht durchdringen werden.
Darum wird jetzt Inkarnation gelehrt.	**Nicht um sich eine gewisse Rücksehnsucht nach dem vorhergehenden Leben anzueignen,** wird jetzt Anthroposophie getrieben **von den Menschen, sondern um Verständnis zu haben für das, was für die gesamte Menschheit einmal auftreten wird, wenn die Menschen, die heute leben, wieder da sein werden.**	Darum wird Theosophie jetzt getrieben als Vorbereitung für die nächste Inkarnation, denn
Diejenigen, die heute Theosophen sind, werden zu gleicher Zeit mit den andern Menschen sich erinnern, aber sie werden Verständnis dafür haben …	Die Menschen, die heute Anthroposophen sind, werden **die Anlage** mit den anderen **teilen**, daß sie sich wieder erinnern **wollen**; aber sie werden Verständnis haben …	die Menschen, die heute Theosophen sind werden Verständnis haben …

QUELLEN:

A (Rudolf Steiner), *Berliner Logenvorträge. 1911-1912,* «7.[8.9.]» [Vortrag], S. 6 (Vortrag vom 23.1.1912).

B Nachschrift von J. Hoyack: *Der karmische Verlauf der Dinge. Rückblick in die früheren Inkarnationen,* «Vortrag des Herrn Dr. Steiner, 23–1–12, Berlin», [S. 27].

C Rudolf Steiner, *Wiederverkörperung und Karma,* GA 135 (1989), S. 20.